Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 4

Artikel: Die geschichtliche Entwicklung der Gefechts-Methode

Autor: Rothpletz / A.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96148

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen Instructionskorps 1875 übernommen, zum in allen Beziehungen militärisch wohl vorbereiteten Theil hat es mit ihrer Ernennung seine besondere Kreise diene. Diese ganz speziell für die eidgen. Bewandtniß.

In dem Instruktionskorps der Spezialwaffen sind kurzlich Obersten geworden: Oberstlieutenants von 1880 und 1881. Bei den Truppenoffizieren der Insanterie solche von 1880.

Bei den Infanterie-Instruktoren haben wir das gegen Oberstlieutenants von älterem Datum u. 3. 2 von 1873; 1 von 1876; 4 von 1877.

Es läßt sich nicht annehmen, daß alle diese Instruktionsoffiziere zur Beförderung nicht geeignet seien (was übrigens auch ein eigenthümliches Licht auf das Borgehen der Wahlbehorde werfen wurde). Es ist begreiflich, daß die Uebergangenen die Zurückseung, die weder in dem Gesetz noch in der Nothwendigkeit begründet ist, schwerzlich empfinden.

Die Infanterieinstruktoren mußten jedes Ehrges fühles baar sein, wenn fie sich über ein Berfahren nicht beschweren sollten, welches geeignet ift, die Luft und Liebe zur Arbeit zu lahmen.

Die Fortschritte, welche bei unserer Infanterie anerkanntermaßen seit 1875 gemacht wurden, sind, was man übersehen zu haben scheint, größtentheils die Frucht der tüchtigen und rationellen Arbeit der Instruktionsoffiziere. Sie für die mit vieler Mühe und Anstrengung erzielten günstigen Resultate von den Besorderungen auszuschließen, wäre eine eigenthümliche Art der Belohnung!

Ein berartiger Borgang erscheint um so auffälliger, als nach bisherigem Gebrauch die InfanterieInstruktions Offiziere boch nicht eingetheilt wurden,
sodaß durch Beförberung einiger berselben weber
bas Avancement ber Truppenoffiziere beeinträchtigt,
noch bem Bund irgend eine Auslage erwachsen
wurde.

Die Infanterie=Inftruktoren munichen burchaus teine Begünstigung; boch glauben sie verlangen zu burfen, daß sie weber ben Instruktoren ber Spezialwaffen, noch ben Truppenoffizieren nachgesetzt werben. Es ware unbillig, sie zu ben Parias ber schweizerischen Armee stempeln zu wollen.

Die geschichtliche Entwicklung der Gefechts= Wethode.

Bon Oberftbivifionar Rothplet.

Herr Oberstbivissionar Nothpletz hat den literarischen Weihnachtsmarkt mit einer Gabe beschenkt, für welche ihm die eidgenössische Armee und insbesondere dessen Offizierstorps lebhaften Dank schuldig ist. Sie besteht in dem I. Theil seiner Gesechts. Wethode der drei Waffengattungen und behandelt deren geschichtliche Entwicklung. Wie bekannt, hat der hochgeschätzte Willitärschriftsteller schon seit einiger Zeit damit begonnen, seine Vorlesungen an der kriegswissenschaftlichen Abtheilung des eidg. Polytechnikums durch den Oruck auch weiteren militärischen Kreisen zugänglich zu machen. Es fällt damit der öster gehörte Vorwurf dahin, daß bieser Lehrstuhl einem allzu beschräften und nicht

in allen Beziehungen militärisch wohl vorbereiteten Kreise diene. Diese ganz speziell für die eidgen. Armee und das Bildungsbedürfniß ihres Offizierse forps geschriebenen Vorträge werden dadurch ein Gemeingut Aller. Sie enthalten jene Summe höherer militärischer Belehrung, welche sich der stredssame und patriotische Offizier in seinem außermilitärischen Leben durch Privatstudium aneignen muß, wenn unsere Militärorganisation, die kein ständiges Offizierskorps vorgesehen hat, lebenssähig sein soll. Die Gelegenheit dazu ist durch die im Werke liegenden Publikationen in bester Weise gesoten, das Offizierskorps hat die Gabe nur zu benutzen.

Das vorliegende Büchlein bilbet einen Theil ber "Gefechtslehre." Es war bisher Uebung, ben über» reichen Stoff militarifder Betrachtung, welcher in bem Begriff ber Gefechtslehre liegt, in einer ein. beitlichen Darftellung als Lehrbuch ber "Taktik" zusammenzufaffen. Oberft Rothplet hat einen anbern Weg eingeschlagen. Er behandelt bie brei hauptbestandtheile, welche bas miffenschaftliche Runbament für bas Gefecht bilben, nämlich bas Terrain, bas Keuer und bie Befechtsformen, jebes für fich besonders und "erhalt so brei verschiedene und boch eng verbundene Befichtspunfte, aus benen er brei Mal die Gefechtslehre, jeweilen in ber Spielart bes Themas, neu entwickeln konnte." Bon biefen drei Werken find die Terrainlehre und das Infanteriefeuer bereits früher erschienen und von bem britten Berte über bie Gefechtsformen liegt außer ber foeben herausgekommenen "gefchichtlichen Entwicklung" bie Abhandlung über bie Ravallerie ebenfalls vor, jo bag an bem Gefammtwerte nur noch die Infanterie und Artillerie fehlt. Diefe Methode ift ebenso neu, wie bem Befen ber Sache entiprechend.

Oberft Rothplet beginnt fein Buch über bie geichichtliche Entwicklung ber Gefechtsmethoden mit einer originellen und flar burchbachten Betrachtung ber Grundbegriffe bes Rrieges und ben Werth ber Methode. Daran ichließt fich ber haupttheil bes Buches, die Entwicklungsgeschichte bes Kriegswesens in feinen verschiebenen Phafen. Der Berfaffer bemerkt in ber Borrebe, bag es mohl unnothig fei über ben Werth und Nuten biefer geschichtlichen Stigge fich weiter auszusprechen, "wenigstens habe er felbst in feiner Lehrzeit ben Sinn ber Formen erft aus bem Stubium ber Kriegsgeschichte voll ertennen gelernt." Gine bieffallige Rechtfertigung wird völlig überfluffig, menn mir uns mit bem Buchlein felbst naber vertraut machen. In ber That ift uns teine Darftellung ber "Geschichte ber Tattit" befannt, welche in fo enggezogenem Rahmen, fo lichte voll und bundig die Spfteme und Entwicklungs. ftufen bes Kriegswesens mit ben fie bedingenben Urfachen bem Lefer por Augen führte.

Die Grunblage bes Heeres liegt in ber Eigensart bes Staates. Ift ber Staat gesund und ber Gemeinsinn ber Burger entwickelt, so zeigt sich bas Heer jeber Aufgabe gewachsen. Mit bem Rucksgange bes Staatslebens, bem Berfall ber Bolks-

freiheit und bem Erstarten bes Absolutismus fintt | Die III. und V. Divifion im Relbe. Gibgenoffi" bie Qualitat bes heeres. Un bie Stelle bes Bolts. beeres tritt bas Solbnermefen, eine Beifel für Keind und Freund.

So weit unfer hiftorifches Wiffen in ber Boltergefdichte reicht, feben wir aus ben gleichen Urfachen die gleichen Wirtungen hervorgeben. Die Phalang ber griechischen Staaten und bes Beltreichs Alexanders bes Großen verfagt unter ber Satrapenwirthicaft ber Diabochenzeit, die Manipel: und Cohortenordnung ber romifchen Republit mirb au einem fproben Wertzeug in ber Sand ber Gols batesta ber fpateren Raiferzeit, ber Reil bes beutiden Beerbannes, fürchterlich ben geschulten Beeren Roms, verschwindet mit bem Auftommen bes Feubalftaates und ber Ritterheere. Dieje merben von ben Sarften ber freien Stadte und Bauern auf's Haupt geschlagen, aber die machsende Burftenmacht jenseits unserer Landesgrenzen verdrängt auch die Beere ber freien Stabte und Lanbicaften und ein mit Golbnern geführter breißigjahriger Rrieg legt bas beutsche Reich in Rauch und Afche. Große Erfolge erzielt bie Feldherrnfunft Friedrichs bes Großen mit ber Lineartattit; aber vor bem Un= geftum ber noch ungeschulten Boltobeere ber frangofischen Republik verschwindet auch diese Cattit und Napoleon ber I. bilbet ein Beermefen auf bem Boben ber allgemeinen Wehrpflicht, mit welchem er halb Europa erobert. Roch mesentlich auf dem gleichen Boben fteben die gegenwärtigen Beereseinrichtungen Europa's, eine schwere Last ber Staaten, aber auch eine tuchtige Schule ber Mannszucht und ein hort gegen die Feinde ber ftaatlichen Ordnung.

Nicht minder merkwürdig find die Wandlungen in ber Bewaffnung. Der Boltsftaat tultivirt bas Fußheer, bas Uebermuchern ber Reiterei und Artillerie find fichere Symptome bes Berfalls.

Bolle 400 Sahre vergingen von der Bermenbung bes Schiefpulvers ju Rriegszwecken bis jur Un= wendung des Tirailleurfeuers und eine ber epoche= machenbften Entbedungen ber Rriegsgeschichte mar die dem Rolumbusei vergleichbare Bereinigung bes Bajonnets mit bem Gewehre, wodurch ber frühere Dualismus von Bikenieren und Musketieren megfiel. Auf feinem Gebiete menschlicher Thatigfeit mar aber bie Rachahmung bes Siegers großer als auf bem militarischen, in blinder Unbetung bes Erfolges und in ganglicher Verkennung ber mahrhaft entscheibenben Rrafte bes Rrieges, bie nur gum fleinsten Theile in der Form liegen.

Wir wollen bem feffelnben Gemalbe ber Entwid. lung bes heerwesens, wie es uns ber Berfaffer barftellt, nicht meiter porgreifen, jeder Berfuch einer Biebergabe konnte ben Ginbruck nur abichmachen. Dir begnugen uns, bas fleine handliche Buchlein bem Offizierstorps warm zu empfehlen. Es ge= hort zu ben Werken, welche man wieberholt und mit immer neuem Genug und Nuten lefen tann.

icher Truppengujammengug 1885. Berausgegeben von Ulrich Farner. Drud und Berlag von Jean Frey in Zofingen. Lieferung 1-3 & 50 Cts.

3med ber porliegenben Schrift ift mobl, ben Wehrmannern, welche an ben Divifionsubungen 1885 theilgenommen haben, eine Erinnerung gu

In den brei Lieferungen finden wir bunt burche einander: bichterifde Erguffe, Die Militar-Stats ber beiden Divifionen mit einigen biographifchen Ungaben, Beschreibung einzelner Ortschaften und militarifcher Ginrichtungen, Mittheilungen über bie Schiederichter, Berittenmachung, die Ueberficts. karte, die Vorübungen, Auszug aus dem Generalbefehl, einige Befechtsbeschreibungen und Relbpoft. briefe. Der Tert ift mit einigen Landichafte und Rriegsbilbern von zweifelhaftem Werth gefchmudt.

Zaschenkalender für schweizerische Wehrmanner 1886. Behnter Jahrgang. Frauenfelb, Berlag von 3. Suber. Preis Fr. 1. 85.

Der Tafdenkalenber, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten mohl befannt, ift in gewohnter Musstattung und Reichhaltigkeit wieber erschienen. Det biesjährige Ralender ift mit bem Bilb bes Oberft-Divisionärs Eduard Ant. v. Salis=Soglio geschmückt. Um Ralender felbst haben wir die gleiche Ausstellung, wie vor 10 Jahren zu machen, nämlich baß nur der Kalender einer Konfession gegeben wird; bag diefes der allgemeinen Berbreitung bes Ta. ichenkalenders nicht forderlich ift, will ber Berleger, wie es fcheint, noch immer nicht einsehen.

Der Ralender murbe ficher nicht entmurbigt, wenn barin auch z. B. die ifraelitischen Fefte (Berfohnungsfeft, Laubhuttenfeft u. f. m.) aufgeführt murben.

Als Nachichlage- und Notizbuch tann ber Tafchentalender wie immer, fo auch biefes Sahr wieder empfohlen merben.

Ginem Avis entnehmen mir, bag auch ju biefem Jahrgang im Fruhjahr ein feparater Unbang ausgegeben mirb, melder enthalt:

- 1) Den Dienstfalenber mit Formularen für Rominativetats, Korpskontrolauszüge, Rapports und Gutichein-Journal 2c.
 - 2) Das Schultableau aller Waffen pro 1886.
- 3) Einen Auszug aus ber Armee-Gintheilung. Diefer Auszug foll gleich nach Erscheinen ber betreffenben Beröffentlichungen gebrudt merben. Derselbe kann von der Berlagsbuchhandlung huber gegen Ginsenbung von 50 Cts. in Postmarten ober Postnachnahme bezogen merben.

L'armée Anglaise par A. Garçon. Paris et Limoges, Henri Charles Lavauzelle, éditeur.

Der Berr Berfaffer giebt uns in bem Buchlein ein wohl gelungenes Bilb bes englischen Beeres und feiner Gigenthumlichkeiten.

Nach einer furgen Ginleitung liefert er eine turge

A. K.